

Zahlen mit Buchstaben geschrieben sind, so wird die Richtigkeit derselben ausser Zweifel gesetzt, und man ist gezwungen, wenn das Document echt ist, noch eine Jahreszahl für die Regierung Lothar's, die nämlich seiner ersten Ernennung als *Rex Baioarise* im Jahre 815 anzunehmen, was doch keineswegs auffallen soll, wenn man bedenkt, wie verschieden die Daten Lothar's berechnet wurden. Bömer bekennt in seinen Kaiserregesten der Carolinger, dass sich alle Schriftsteller vergeblich bemüht haben, Lothar's Chronologie festzustellen, und Lupi in seinem Codex Diplomaticus I, 669, drückt sich hierüber folgendermassen aus: Quod ad epocham seu epochas Lotharii attinet, jam ad eas enodandas, atque illustrandas plures doctissimi insudarunt viri, nempe Mabillonius (L. V, c. 20) de Re Diplomatica, Cointius, Muratorius prae ceteris vero duo monachi, Berettus scilicet seu Anonymus Mediolanensis in defensione Dissertationis chorographicae et peculiari opusculo Astesatus, qui novem diversas imperii Lotharii epochas deprehendisse profitetur etc.

Das Jahr 26 der Regierung Lothar's wäre sodann richtig 840, in welchem Jahre er sich wirklich in Italien, und zwar zu Pavia befand, von wo aus das Document erlassen wurde, wo er am Ende des vorigen Jahres die Taufe seiner Tochter Rothrudis prachtvoll gefeiert hatte, und bis zur Nachricht des Todes seines Vaters Ludwig verweilte; hierauf aber nie wieder nach Italien kam.

Dass die Urkunde in seinem Namen, ohne Erwähnung des im Februar noch lebenden Vaters, erscheint, darf keineswegs befremden, indem der Vertrag sich bloss auf italienische Angelegenheiten bezog, die ihn allein als König Italiens angingen, und es noch andere Urkunden von der nämlichen Zeit gibt, die gleichfalls bloss in seinem Namen lauten.

Die Frage ist nun aber, ob die Urkunde an und für sich selbst authentisch sei, was ich mich, trotz allen dagegen erhobenen Zweifeln, zu behaupten für berechtigt halte. Denn erstens, ist deren Inhalt fast Wort für Wort in mehreren folgenden Diplomen, als denen Karl des Dicken 880, Berengar's 953, Kaiser Otto's 965, bis hinunter zu Friederich dem Rothbarte 1177, wiederholt und bestätigt, und dann findet sich dieselbe auch von Dandolo in seiner Chronik, zwar kurz, da die Länge der Urkunde sich nicht mit der Beschaffenheit seines Werkes vertragen, doch bestimmt genug angegeben, so dass man sich überzeugen kann, dass der gelehrte Doge volle Kenntniss davon hatte, somit sie